

## NATIONAL-BANK veröffentlicht Zahlen zum Geschäftsjahr 2017<sup>1</sup>

- Erneuter Gewinnanstieg und robuste Kapitalausstattung unterstreichen erfolgreiches Geschäftsjahr und ermöglichen einen von Stabilität und Kontinuität getragenen Dividendenvorschlag sowie eine weitere Dotierung der Rücklagen
- Unverändert stabiles Kreditvolumen bei unverändert stabiler Refinanzierung
- Geldpolitisch bedingter Rückgang des Zinsüberschusses sowohl durch stabiles Provisionsergebnis auf Rekordniveau als auch – trotz deutlich erhöhter Investitionen – straffes Kostenmanagement überkompensiert
- Exzellentes aufsichtsrechtliches Risikoprofil – Finalisierung von Basel III begrüßt

2. Januar 2018. Dr. Thomas A. Lange, Vorsitzender des Vorstandes: „2017 markiert das erste Jahrzehnt nach dem Ausbruch der Finanzkrise. Es zeigt, dass sich die Rahmenbedingungen für die Kreditwirtschaft tief greifender und nachhaltiger verändert haben als in den Jahrzehnten zuvor. Zugleich beweist es, dass es unserer NATIONAL-BANK als mittelständisch geprägtem, regional tief verwurzeltem und ausschließlich kundengetragenem Haus wesentlich besser als anderen gelungen ist, sich hierauf erfolgreich einzustellen. Die Gewinn- und Kapitalentwicklung unserer NATIONAL-BANK während des letzten Jahrzehnts stellt dieses gleichermaßen eindrucksvoll und nachhaltig unter Beweis. Das gilt auch für das vergangene Geschäftsjahr. Dafür danken wir unseren Kunden, Mitarbeitern sowie unseren Eigentümern.“

### Erneuter Gewinnanstieg und robuste Kapitalausstattung unterstreichen erfolgreiches Geschäftsjahr und ermöglichen einen von Stabilität und Kontinuität getragenen Dividendenvorschlag sowie eine weitere Dotierung der Rücklagen

Der **Jahresüberschuss** wird voraussichtlich 15,9 Mio. € (Vj. 15,1 Mio. €) betragen. Das entspricht einem Zuwachs von 5,3 %. Damit erreicht unsere NATIONAL-BANK Quoten auf das Kernkapital von 12,0 % (11,4 %) und das Gesamtkapital von 13,2 % (12,7 %). Lange: „Der Rückgang der Eigenkapitalrentabilität von 11,3 % auf 10,1 % ist vor diesem Hintergrund gut vertretbar. Dies umso mehr, als es uns in den vergangenen zehn Jahren gelungen ist, unser Eigenkapital um 120 Mio. €, einem Zuwachs von gut 65 %, bei weiter verbessertem Risikoprofil deutlich zu stärken.“

Mit dieser Performance haben wir, die Zustimmung unserer Gremien unterstellt, die Möglichkeit, eine **stabile und von Kontinuität geprägte** Dividende von 0,80 € (Vj. 0,80 €) je Aktie zu zahlen und 5,2 Mio. € (Vj. 4,5 Mio. €) den Rücklagen zuzuführen. Lange: „Damit hätte unsere NATIONAL-BANK seit 2007 in keinem Jahr weniger als 0,80 € je Aktie an Dividende gezahlt, ein Ergebnis, das Solidität und Nachhaltigkeit unseres geschäftlichen Selbstverständnisses belegt. Und es zeigt entgegen vielen Apologeten sehr deutlich, dass die Größe eines Institutes kein Wert an sich ist.“

<sup>1</sup> Bitte beachten Sie, dass es sich bei allen Angaben für das Jahr 2017 um vorläufige und noch nicht testierte Zahlen handelt.

## **Unverändert stabiles Kreditvolumen bei unverändert stabiler Refinanzierung**

Das **Kreditvolumen** überschritt mit 3,33 Mrd. € (Vj. 3,25 Mrd. €) das Vorjahresniveau um 2,5 %. Das entspricht der Strategie der Bank, ein stets moderates Wachstum zu verfolgen, zumal sich die dafür notwendigen Kapitalanforderungen erhöht haben. Lange: „Diese Entwicklung ist aus drei Gründen erfreulich. Erstens nutzen viele unserer Kunden, insbesondere mittelständische Unternehmen, unverändert ihre komfortable Liquidität, um Verbindlichkeiten vorfristig zu tilgen. Zweitens haben wir die Risikostandards bei gewerblichen Immobilienfinanzierungen verschärft, und drittens nehmen wir rund 38 % (Vj. 24 %) des Volumens privater Baufinanzierungen gar nicht in unsere eigenen Bücher, sondern vermitteln diese im besten preislichen Interesse unserer Kunden an Kooperationspartner.“

Lange ergänzend: „Hervorzuheben ist, dass unsere NATIONAL-BANK im Kreditgeschäft ihre starke Stellung in der Vorfinanzierung von Insolvenzgeldern hat deutlich ausbauen können. So durften wir unter anderem helfen, den rund 7.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Air Berlin-Gruppe die pünktliche Zahlung ihrer Gehälter sicherzustellen.“

Die **Refinanzierung des Kreditgeschäftes** erfolgt im Wesentlichen durch Einlagen. Diese beliefen sich auf 3,6 Mrd. € (Vj. 3,4 Mrd. €). Das entspricht einem Zuwachs von 6,2 %. Vor diesem Hintergrund hat die Bank die Emission von Pfandbriefen erneut verschoben.

Lange: „Die erfreuliche Entwicklung unserer Einlagen unterstreicht nicht nur das unverändert große Vertrauen unserer Kunden, sondern bestätigt zugleich unsere Erwartung, dass die mit Wirkung vom 1. Oktober 2017 beschlossene Reform der Einlagensicherung der privaten Banken zu keinen Abflüssen, sondern zu weiteren Zuflüssen geführt hat.“

## **Geldpolitisch bedingter Rückgang des Zinsüberschusses sowohl durch stabiles Provisionsergebnis auf Rekordniveau als auch – trotz deutlich erhöhter Investitionen – straffes Kostenmanagement überkompensiert**

Aufgrund der unverändert extrem expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank mit ebenso unverändert niedrigen und für die Banken negativen Zinsen erweist sich der **Zinsüberschuss** im Gleichklang mit der deutschen Kreditwirtschaft operativ als rückläufig. Bezogen auf die NATIONAL-BANK ist er um 7,6 % auf 86,2 Mio. € (Vj. 93,3 Mio. €) zurückgegangen. Lange: „Wir akzeptieren diesen Rückgang in der Gewissheit, dass eine Zinswende kommen wird, nolens volens als marktbedingt, und sind nicht bereit, diesen durch das Eingehen erhöhter Risiken zu kompensieren.“

Das **Provisionsergebnis** hat das Rekordniveau des Vorjahres bestätigen können. Mit 45,4 Mio. € (Vj. 45,4 Mio. €) hat die Bank auch hier eine stabile Ergebnisentwicklung nachgewiesen, im Wesentlichen getragen von Zuwächsen in der Wertpapierberatung und Vermögensverwaltung sowie bei der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken unserer mittelständischen Kunden.

Die **Kosten** sind – dank ihres straffen Managements – rückläufig. Während sich die Risikovorsorge um knapp zwei Drittel auf 3,4 Mio. € (Vj. 9,7 Mio. €) ermäßigte, ist der Personalaufwand um gut 7 % auf 51,7 Mio. € (Vj. 55,7 Mio. €) gesunken. Zwar sind die Sachkosten von 35,6 Mio. € auf 38,0 Mio. € gestiegen, jedoch haben wir aufgrund unterjährig leicht rückläufiger Sachkosten Investitionen in die Zukunft unserer NATIONAL-BANK bewusst vorgezogen und diese im Sinne einer unverändert konservativen Bilanzierung handelsrechtlich nicht aktiviert. Dementsprechend sind die Abschreibungen auf Sachanlagen mit 4,3 Mio. € (Vj. 4,9 Mio. €) um knapp 12 % zurückgegangen.

Zu den vorgezogenen Maßnahmen zählen aufgrund erhöhter Cyber-Risiken Investitionen in die Auslagerung der bislang durch die Bank selbst betriebenen Rechenzentren sowie die Neuordnung der Wertpapierabwicklung. Zudem haben wir mit Blick auf die weiteren Perspektiven unserer Bank die Immobilie Theaterplatz 6, neben unserer Zentrale in Essen gelegen, gekauft. So haben wir spätere Jahre gezielt von Kosten entlastet und Ergebnispielräume geschaffen.

### **Exzellentes aufsichtsrechtliches Risikoprofil – Finalisierung von Basel III begrüßt**

Für die NATIONAL-BANK ist es eine Selbstverständlichkeit, über exzellente Risikoeinstufungen Dritter zu verfügen. Das bezog und bezieht sich in erster Linie auf die Aufsichtsbehörden und die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, eine Tochtergesellschaft des Prüfungsverbandes deutscher Banken e.V., mit Blick auf die Einlagensicherung. Dieses sehr gute Risikoprofil der Bank ist im Dezember 2017 als Ergebnis des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mit einer Zuordnung in die beste Risikoklasse bestätigt worden. Lange: „Wir freuen uns über diese aufsichtsrechtliche Risikoeinstufung, auch wenn sie lediglich eine Momentaufnahme ist und wir uns unseren Erfolg und unsere Reputation stets aufs Neue verdienen müssen.“

Lange weiter: „Wir begrüßen den Abschluss von Basel III. Es ist ein intelligenter und deshalb ein sehr guter Kompromiss, der zur weiteren Stärkung der Finanzstabilität beitragen wird. Und offen gestanden: Er war überfällig, gerade mit Blick auf den Output-Floor. Die internen Modelle waren und sind für Fehlsteuerungen anfällig. Die Finanzkrise hat es bewiesen. Darüber hinaus ist den internen Modellen stets das Risiko eines Interessenkonfliktes immanent. Als Ausdruck ihres konservativen Selbstverständnisses hat unsere NATIONAL-BANK deshalb seit der Einführung von Basel II stets bewusst darauf verzichtet und die deutlich höhere Kapitalunterlegung nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) vorgezogen. Das galt und gilt es bei der Wertung unserer Kapitalquoten zu berücksichtigen.“

## Zuversicht für 2018

Während sich die ökonomischen Rahmenbedingungen aufhellen, bleiben die geldpolitischen Voraussetzungen außerordentlich herausfordernd. Der Zins- und Margendruck wird anhalten und die Rechtsprechung zunehmend imponderable Entwicklungen zeigen. Deutlich zunehmen werden die politischen Risiken, die sich gegenwärtig noch nicht abschließend qualifizieren lassen. Lange: „Wir werden deshalb weiter in Szenarien denken und arbeiten, um auf alles vorbereitet zu sein. Insofern sind wir von Zuversicht getragen, für 2018 erneut ein ansprechendes Ergebnis vorlegen zu können. Es entspräche auch der Entwicklung unserer NATIONAL-BANK in den letzten zehn Jahren.“

## Kennzahlen

| Mio. €                                | 2016         | 2017         | Veränderung in % |
|---------------------------------------|--------------|--------------|------------------|
| Bilanzsumme                           | 4.266        | 4.496        | 5,4              |
| Kundenkreditvolumen                   | 3.254        | 3.334        | 2,5              |
| Kundeneinlagen                        | 3.388        | 3.598        | 6,2              |
|                                       |              |              |                  |
| Zinsüberschuss                        | 93,3         | 86,2         | -7,6             |
| Provisionsüberschuss                  | 45,4         | 45,4         | 0                |
| Sonstige Erträge und Aufwendungen     | -5,6         | -1,6         | -71,7            |
| Verwaltungsaufwand                    | -96,2        | -94,0        | -2,3             |
| <i>Personalaufwand</i>                | <i>-55,7</i> | <i>-51,7</i> | <i>-7,2</i>      |
| <i>Sachaufwand</i>                    | <i>-35,6</i> | <i>-38,0</i> | <i>6,8</i>       |
| <i>Abschreibungen auf Sachanlagen</i> | <i>-4,9</i>  | <i>-4,3</i>  | <i>-11,8</i>     |
| Risikovorsorge                        | -9,7         | -3,4         | -64,8            |
| Außerordentliches Ergebnis*           | 6,9          | -1,0         | >-100            |
| Jahresüberschuss                      | 15,1         | 15,9         | 5,3              |
|                                       |              |              |                  |
| Eigenkapitalrendite vor St. in %      | 11,3         | 10,1         |                  |
| Kosten-Ertrags-Relation in %          | 72,3         | 72,3         |                  |
| Kernkapitalquote in %                 | 11,4         | 12,0         |                  |
| Eigenmittelquote in %                 | 12,7         | 13,2         |                  |

\* Vorjahreswert inkl. Einmaleffekt aus der Änderung der gesetzlichen Vorgabe für den Diskontierungszins bzgl. Pensionsverpflichtungen.

**Ihr Ansprechpartner:**

**Dr. Gregor Stricker – Pressesprecher**

Telefon: 0201 8115-519

E-Mail: [gregor.stricker@national-bank.de](mailto:gregor.stricker@national-bank.de)

NATIONAL-BANK Aktiengesellschaft, Theaterplatz 8, 45127 Essen

**NATIONAL-BANK AG**

Die NATIONAL-BANK ist eine der bundesweit führenden konzernfreien Regionalbanken für anspruchsvolle Privat- und Firmenkunden sowie mittelständische institutionelle Investoren. Die Aktien der Bank sind nicht börsennotiert. Das Institut finanziert sich nahezu ausschließlich durch Eigenkapital und Einlagen. Bei den rund 5.200 Anteilseignern entfallen 45% des Grundkapitals auf institutionelle und 55% auf private Investoren. 1921 in Berlin gegründet, ist die Bank seit 1922 in Essen beheimatet. Das Geschäftsgebiet ist Nordrhein-Westfalen mit Fokus auf die Regionen an Rhein und Ruhr, das Bergische Land und das Münsterland.